

Miscellen.

Johannes Curvello O. S. B.

Ein vergessener Humanist des XVI. Jahrhunderts.

Von

F. W. E. Roth.

Johann Curvello stammte aus Euskirchen¹ in Rheinpreussen. Sein Familienname ist jedenfalls nach Sitte der Humanisten Uebersetzung in Curvello und dürfte Krumm gelautet haben, von *curvus* abgeleitet. Ueber Geburtszeit und Familie Curvellos fehlen alle Nachrichten. Sein Name kommt auch in der Heidelberger Matrikel nicht vor; möglicherweise besuchte Curvello keine Hochschule, sondern verdankte seine Bildung und die Anregung zur Dichtkunst seiner Abtei. Er legte Profess in der Abtei Johannisberg im Rheingau ab² und wirkte dort, wie die von Butzbach 1505 geschriebene Handschrift seiner Gedichtesammlung *silvula* angibt, 1505 bereits als Dichter. Er und der Humanist Peter Sorbillo sind Ordens- und Zeitgenossen. Spuren von wissenschaftlichen Beziehungen beider Männer zu einander fehlen, obgleich Beide der nämlichen Abtei angehörten. Curvello war 1513 noch am Leben und trat damals mit Jacob Faber Stapulensis, dem Herausgeber der Schrift *Scivias* der heil. Hildegardis, Aebtissin von Rupertsberg und der Visionen der heil. Elisabeth von Schönau (Nassau) in Verbindung, indem er die Herausgabe des *Scivias* Hildegards anregte. Faber war nämlich auf dem Johannisberg, wo Curvello weilte, erschienen und hatte auch von da Handschriften des *Scivias* geschenkt erhalten. Er erwähnt dieses Geschenks und der geistigen Anregung durch Curvello zur Herausgabe in dem Vorwort seines Buches: *Liber trium virorum et trium spiritualium virginum*. Paris, Henricus

1) Die Hs. in der Laacher Bibliothek hatte den Titel: *Silvula carminum fratris Ioannis de Euskirchen coenobitae Rhingaviensis ad I. Butzbachium*. *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein*. XI (1862), S. 186. Hartzheim, *bibl. Colon.* S. 167 lässt Cöln Geburtsstätte sein.

2) Hartzheim a. a. O. S. 167. Schunck, *Beiträge zur Mainzer Geschichte II*, S. 495 (auf Hartzheim beruhend).

Stephanus, 1513¹, folio. Wann und wo Curvellostarb, ist ungewiss. Er war lateinischer Dichter und Humanist und hinterliess die genannte Gedichtsammlung *silvula*, wovon 1798 die Laacher Bibliothek eine Handschrift besass², die möglicherweise mit der Bonner Handschrift einerlei ist³, ausserdem: *Hexastichon in epitoma metricum Jacobi Siberti*⁴. Auch diese Arbeit befand sich als Handschrift (Nr. 27) zu Laach⁵. Beide Arbeiten blieben ungedruckt. Möglicherweise gehört dem Curvello noch der *carminum variorum lib. I. de situ et amoenitate monasterii S. Ioannis Bapt. in Rinckavia*⁶, wenn auch nur theilweise an. Jedenfalls stand Curvello mit Butzbach zu Laach in freundschaftlichem Verkehr, da dieser die *silvula* abschrieb und auf diese Weise erhielt. Die Vermuthung, dass beide Männer gleichzeitig zu Johannisberg ums Jahr 1498 lebten, hat eine gewisse Berechtigung. Butzbach erwähnt des Curvello in seinem *auctarium Trithemii de scriptoribus ecclesiasticis*⁷. Auch den Mönch Jacob Siberti in Laach sowie den Abt Trithemius mag Curvello gekannt haben. Des Ersteren Schrift *epitoma* würdigte er einer eigenen dichterischen Bearbeitung in seinem *Hexastichon*. Curvello gehört zu den vergessenen Humanisten, nicht einmal die allg. d. Biographie kennt ihn⁸.

1) Blatt 1 Rückseite die Stelle: unde hoc opus bona pro parte desumptum est, id imprimis reverendiss. patre d. Frederico eius loci abbate et d. Egidio et Ioanne Curvello vestrae aedis custodibus et rei sacrae administratoribus religiosissimis viris ac patribus me plurimum hortantibus, ut libri sanctae virginis Hildegardis in publicam lucem prodirent. Vgl. Roth, Die Visionen der hl. Elisabeth von Schönau. Brünn 1884. S. XLVIII.

2) Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein XI, S. 186.

3) Die Druckschrift: *Natalicia regis augustissimi Friderici Guilelmi III etc.* von F. Ritschl mit dem *catalogi chirographorum in bibliotheca academica Bonnensi servatorum fasc. III. Bonnae (1860)* war mir hier in Wiesbaden unzugänglich. Dieselbe enthält eine Beschreibung der Bonner Handschrift. [Ohne aber über die Herkunft derselben nähere Nachricht zu geben. Die Handschrift selbst trägt die Bibliotheksnummer 356. Anm. d. Red.]

4) Ueber Jacob Siberti vgl. Wegeler, Kloster Laach S. 104.

5) Hartzheim, bibl. Colon. S. 167.

6) Annalen a. a. O. XI, S. 186. Eine Handschrift davon war zu Laach.

7) Handschrift aus Laach zu Bonn Univ.-Bibl.

8) Ueber Curvello vgl. hist. Jahrbuch der Goerresgesellschaft 1886, S. 214 nach Hartzheim a. a. O. S. 167. — Würdtwein, *Moguntia litterata* Hs. Frankfurter Stadtbibliothek Quarto hat nur eine kurze Stelle über Curvello, die Schunck benutzte. Vgl. hist. Jahrbuch a. a. O. S. 214 und 215. Anm. 5.

Zur Vorgeschichte des Rheinbundes von 1658.

Von

Dr. Wilhelm Meier.

Am 15. December 1654 war zu Köln von den geistlichen Kurfürsten von Köln und Trier, dem Bischofe von Münster und dem Pfalzgrafen von Neuburg eine niederrheinisch-westphälische Allianz geschlossen worden, die ausserhalb des Kreisverbandes die von den Kronen Schweden, Frankreich und Spanien drohenden Uebergriffe abwehren sollte; später trat noch der Mainzer hinzu. Auf Grund dieses Vertrages und des kur-rheinischen Kreisabschiedes vom 21. März 1651 kam als Verschmelzung dieser beiden am 11. August 1655 eine neue Convention zu Stande, mit lediglich defensivem Zwecke. Ueber den innern Ausbau des Bundes herrschte noch eine grosse Unklarheit; so war namentlich die unerlässliche Frage eines einheitlichen Oberbefehles gänzlich ungelöst. Unter dem Einflusse der Nachricht von dem Heranrücken des Prinzen Condé auf Aachen und Sittard am Schlusse des Jahres 1655 fasste der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich den Plan, unter den vier alten Genossen der kölnischen Allianz von 1654, mit Ausschluss des Mainzers also, eine Conferenz zu veranstalten. Dieselbe wurde gegen den 13. Februar 1656 vertagt, am 2. März wieder aufgenommen und jetzt auch der Mainzer eingeladen, der aber höflich dankend ablehnte.

Ueber diese Conferenz schreibt E. Joachim in seinem Buche: „Die Entwicklung des Rheinbundes vom Jahre 1658“ (Leipzig 1886) S. 73 folgendes: „Was von allen derartigen Plänen und Ideen auf der Conferenz zur Sprache und zur Aufnahme in den Recess gelangte, vermag nicht genau angegeben zu werden. Es fehlen überall die Protokolle, es fehlt auch der Recess selbst, der, wie wir mehreren authentischen Angaben glauben müssen, am 31. März 1656 verabschiedet wurde.“

Auf eine Anfrage von mir an das Coblenzer Staatsarchiv wurde mir die Antwort, dass sich dort eine Copie dieses Recesses

vom 31. März 1656 befinde¹. Er enthält 7 Punkte, die Vermuthungen Joachims werden dadurch etwas modificiert; ich erwähne nur die hauptsächlichsten. — Freiherr von Reuschenberg soll als Oberfeldherr vom Kölner für alle Allirten in Eid und Pflicht genommen werden, in pfalz-neuburgischen Diensten bleiben, aber im Falle eines Krieges ganz selbständig sein². Ferner wurde Ablehnung von Truppenverstärkungen beschlossen: jeder soll sein Contingent, womöglich verstärkt, in Bereitschaft halten. Dann wurde die Anlegung einer gemeinsamen Bundeskasse genehmigt (Sitz Köln, Verwaltung der Kasse durch Johann Grünbach daselbst, der in gemeinsame Pflicht genommen werden sollte, monatlicher Beitrag von 100 Thalern, Vorausbezahlung von Quartal zu Quartal, Beginn derselben sofort³. — Joachim vermuthet S. 73, bezüglich des Directoriums seien in Köln Beschlüsse durchgegangen, „welche wohl nicht sehr weit von den Vorschlägen des Bischofs von Münster abwichen.“ Dieser hatte vorgeschlagen (S. 72), „das directorium könne der Reihe nach umgehen.“ Beschlossen wurde aber folgendes: Im Hauptrecesse vom 15. December 1654 war art. 7 bestimmt, dass der Fürst, in dessen Land der Einfall geschehen war, das General-Commando im Felde und bei den actionibus militaribus haben sollte; dies wurde jetzt dahin erweitert, dass dem betreffenden bei den diesbezüglichen Zusammenkünften und Vorschlägen des Bundes „der Vortrag, die Direction und der Schluss gebühren sollte“, jedoch ohne dass dadurch den sonstigen Rechten und Prärogativen eines Reichsstandes zu nahe getreten werden sollte.

Auf Grund des Recesses ist noch entschiedener zu betonen, dass die Kölner Politik den leitenden Einfluss des Mainzers bekämpfte, der wegen des Erzkanzleramtes und des Herkommens im Reiche das directorium verlangte; erst zwei Jahre später sollten Johann Philipp von Schönborn, Erzbischof von Mainz und sein Minister Graf Boineburg das heisserstrebte Ziel erreichen.

1) Kurfürstenthum Trier, Acta betreff. die von des hl. Reiches Kurfürsten, Fürsten und Ständen bes. am Rhein und in Oberdeutschland geschlossene Vereinigung zur Erreichung gemeinsamer Zwecke und zur Erhaltung ihrer Macht und Ehre. Vol. IV, 1652—1728.

2) Joachim a. a. O. S. 75 A. 1 nicht ganz richtig: „von einer Entlassung Reuschenbergs aus pfalz-neuburgischen Specialdiensten scheint in Köln keine Rede mehr gewesen zu sein.“

3) Joachim a. a. O. S. 73: „In den Recess scheint jedoch diese Bestimmung keine Aufnahme gefunden zu haben.“

Xantener S. Victorstracht von 1464

mitgetheilt von Dr. A. Tille.

In der Baugeschichte des Xantener Domes spielen S. Victors-trachten eine nicht unbedeutende Rolle, da sie mit den Hauptbau-perioden zusammen fallen¹. Aus dem Material des Stadtarchivs zu Kempen bin ich in der Lage zur S. Victorstracht von 1464 einen kleinen Beitrag zu liefern. Im „Rothen Buch“ der Stadt Kempen, S. 16 findet sich folgender gleichzeitiger Eintrag:

Anno domini m cccc lx quarto die Bernardi abbatis, que fuit 20. dies mensis Augusti, waert sint Victor to Xancten gedraegen ind do waeren die van Kempen enich mit oeren vanen ind ornijtz dair, ind uiter stat Kempen waeren 125 jong finre gesellen to schutte geleit, van hoijffde to vojten halff roijt ind blauwe van den alden schutten, ind die jonge schutte halff roijt ind halff grauwe ind hadden oer trumpene ind pipen vur sich processionaliter gaende, vort des gemeinen volckes was ontellich van stat ind lande, Hulss, Vorst ind Vida(?), bleven bij. Die van Kempen ind giengen in ind weder uijt Xancten semtlich ind eindrechtlich in einre processie.

1) Vgl. darüber: St. Beissel, die Baugeschichte der Kirche des h. Victor zu Xanten. Stimmen aus Maria-Laach, Ergänzungsheft 23 S. 136 ff. und besonders S. 162 ff.